

# Flugblätter der Hoffnung

Jesaja 40, 26 – 31

Sonntag, 19. April 2020  
Pfr. i. R. Erdmann Paul

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg  
☎ 03731 696814 ✉ daniel.liebscher@evlks.de  
jakobi-christophorus.de

---

Jesaja 40, 26 – 31

26 **Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die unzähligen Sterne geschaffen? ER ist es! ER ruft sie, und sie kommen hervor; jeden nennt er mit seinem Namen. Kein einziger fehlt, wenn ER sie antreten lässt.**

27 **Ihr Nachkommen Jacobs, ihr Israeliten, warum behauptet ihr: „Der HERR (Jahwe) weiß nicht, wie es uns geht! Es macht unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen.“**

28 **Begreift ihr denn nicht? Habt ihr es nie gehört? Der HERR (Jahwe) ist der ewige Gott. ER ist der Schöpfer der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Bis an die Enden der Erde sieht sein Auge. ER wird weder müde noch kraftlos. Seine Weisheit ist unendlich tief.**

29 **Den Müden gibt er neue Kraft, und die Schwachen macht er stark.**

30 **Selbst junge Krieger ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen kläglich zusammen.**

31 **Aber alle, die auf den HERRN hoffen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und werden nicht matt.**

*Liebe Gemeinde,*

das alles passt nicht in eine Anleitung zum „positiven Denken“ oder zu einer Spruchsammlung unter dem Motto „Alles wird gut!“ Vielmehr mischt sich Gott selber ein und überlässt uns nicht uns selbst. Er nimmt unsere Nöte, im Tiefsten unsere Zweifel an seiner Fürsorge ernst. Ich sage: Zum Glück! – und bringt diese „Flugblätter der Hoffnung“ in Umlauf.

„**Schaut auf!**“ - heißt es heute. Klingt fast wie „**Kopf hoch!**“ oder „**Erhebt eure Herzen!**“ Eines beginnt mit: „**Tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Bald seid ihr frei.**“ Ein anderes mit „**Fürchte dich nicht; ich habe dich erlöst. Du bist mein.**“

Ein „Himmel voller Geigen“ wird uns jedenfalls nicht vorgegaukelt. Der Autor dieser Texte verbirgt seine Person unter dem Namen JESAJA. Der sagt schon alles: **JAHWE ist die Rettung - für heute und morgen.**

Jesaja – Aus vergangenen Zeiten den Leuten bekannt - war er der Prophet, der Gott geschaut und dessen Lippen Gott gereinigt hatte. Anders hätte er Gottes Wort nicht sagen können.

>JESAJA< – auf jedem Flugblatt - meint: **Schaut auf IHN!**  
Dieser Blickwechsel gehört in unser tägliches Gebet.

Bilder und Nachrichten aus aller Welt überfluten unsere Herzen, nehmen uns gefangen. Meinungsstreit kann uns radikalisieren. Gehen alle Hoffnungen in die Brüche? fragen wir. Nöte drücken nieder, vor allem, wenn sie uns selber auf den Leib rücken. Wer hätte gedacht, dass der Schrei „**hilf meinem Unglauben**“ in diesem Jahr so aktuell für uns werden könnte?

Das ging den in Babylon gefangenen Israeliten nicht anders. Enttäuschungen wirken wie ein Virus. Schuldige werden gesucht und ausgemacht. Der große Ankläger spielt insgeheim auf den Saiten unseres Herzens Klavier. Kompromisse werden als Verrat verdächtigt. Schnell wird das Vertrauen, dass Menschen verantwortlich im Geist der Fürsorge für andere denken, entzogen. Misstrauen wirkt wie Gift. –

Diese „Flugblätter der Hoffnung“ aber geben uns heilsame Orientierung: Der lebendige Gott ist eure Hoffnung.

**„Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine große Hilfe in den Nöten, die uns betroffen haben.“**

Alter, bewährter Glaubensschatz. Gott sieht, was los ist bei uns.

Wollen wir`s auch sehen: was uns hetzt, uns treibt, uns lockt und alles auf Kante nähen lässt?

Doch - Vorsicht mit schnellen Antworten. „Runter von den Kanzeln, hin zu den Menschen“ sei das Gebot der Stunde - so kürzlich ein Kommentator der ARD.

Nicht so viel Beschäftigung mit sich selbst!

Aber da klingt Gottes Ratschlag auch in unseren Ohren:

**„Wenn ihr doch umkehrtet und stille bliebet, würde euch geholfen; durch Stillesein und Hoffen würdet ihr stark sein.“**

Kriegen wir die Kurve?! -

Ein gewaltiger politischer Umsturz war zu Jesajas Zeit im Gange, schlimmer als alles, was heute stürzt. Der Perserkönig Cyrus betrat siegreich die Bühne der Weltpolitik. Bald würde Babylon fallen und die Gefangenen Israels freigelassen werden. Große Hoffnungen - neues Leben in Sicht?! Der Weg dahin aber wird zum Verzweifeln steinig sein. Umstürze machen nicht alles leichter. Es geht auch durch Enttäuschungen und Verzweiflung, sodass die Leute sagen:

„Gott weiß nicht, wie es uns geht!“

Jesaja hört zu. Gott hört zu. Die Flugblätter der Hoffnung sind seine Antwort, sind Anleitung zum Gebet, sind Hilfe zum Glauben.

### **1. Schaut auf, ruft Gottes Geist - Gott ist mächtig - über uns**

Was wir aus aller Welt sehen und hören, schreit zum Himmel.

Wie doch Menschen miteinander umgehen! Mit Mühe bekennen wir: „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen...“, ihm gehört mein ganzes Vertrauen. Passt das noch in unsere Tage? -

Wir müssen, ja wir dürfen darüber reden, miteinander und im Gebet, aber auch das Zeugnis des Glaubens hören, wie es Karl Barth im Jahre 1968 am Tage vor seinem Tod gegeben hat:

„Ja, die Welt ist dunkel. Jetzt - ja nicht die Ohren hängen lassen!

**Es wird regiert. Gott sitzt im Regiment.**

Auch in den dunkelsten Augenblicken – wollen wir die Hoffnung nicht sinken lassen, die Hoffnung für alle Menschen, für die ganze Völkerwelt! **Gott lässt uns nicht fallen, keinen einzigen von uns und uns alle miteinander nicht! Es wird regiert!“**

Stark! - Und wenn unser Herz 100 x zu Gott schreien möchte „Ich verstehe dich nicht!“, spricht sein Geist: **„Schaut auf – seht den Kosmos und seinen Schöpfer!“** Wie einst Abraham und Hiob in ihrer Verzweiflung, werden auch wir gefragt:

„Wer hat denn die unzähligen Sterne, die Staub- und Gaswolken, die Galaxien und schwarzen Löcher und deren immer schnellere Ausdehnung im All geschaffen?“

Diese Fragen haben sich nicht erübrigt. Die Fragen nach dem WOHER, WOHIN und WOZU bohren unser Wissen - und Gewissen auf und nehmen kein Ende. „Warum hat das Universum eine Materie hervorgebracht, die über das WOHER, WOZU, WOHIN nachdenken kann?“

Die Frage nach dem Schöpfer, der mächtig ist über uns, bleibt. Ebenso bleibt auch, dass sich Gott nicht beweisen lässt.

Und es bleibt das Zeugnis des Geistes: Er ist mächtig über uns.

In kindlichen, aber starken Bildern wird zu uns geredet:

**„Wie ein Hirte seine Schafe, so führt er all die Sterne aus dem Nichts herauf, ruft sie mit Namen, auch die längst wieder verloschen sind, und kein einziger fehlt, wenn er sie antreten lässt.“**

Das ist euer Gott! Wie könnt ihr behaupten: ER weiß nicht, wie es uns geht?! ER, nur ER kann euch in die Freiheit und ein neues Leben führen. ER allein – kann und wird es tun.

## 2. Schaut auf, ruft Gottes Geist - Gott ist mächtig – für uns

Jesaja redet seelsorgerlich. JAHWE sieht und hört mit dem Herzen, er sammelt jede Träne, die geweint wird, in seinem Krug. Er hört das Schreien der gequälten Kreatur und Menschenkinder. Alles legt sich auf ihn. Sogar, wenn der Hochmut mit uns durchgeht, drückt es IHN nieder.

**Er ist der ICH BIN DA – FÜR DICH, der barmherzige Gott, der große Mitleidende, unsere Hoffnung.** Der Name Jesus sagt es für alle Zeiten: **Gott ist die Rettung!** Das bleibt für uns Thema Nr. 1.

Wir ermächtigen uns ja so gern selbst. Jesus dagegen lebt das Evangelium und leidet es aus: Ich kann nichts von mir selber tun. Darum ist er all den Eigenmächtigen so fremd. Ans Kreuz mit ihm! Dort sehen wir, wie weit Gott mit seinem **ICH BIN DA – FÜR DICH** geht. Er liefert sich aus. Aber machtvoll erklingt sein Zuspruch für schuldbeladene, zum Tod verdamnte Menschen und vor den Selbstherrlichen und Machern aller Zeiten, die auf Gott nur pfeifen können: **ICH BIN DA – FÜR DICH.**

Er beginnt mit der Auferstehung Jesu von den Toten eine neue Schöpfung - für uns! – von der es heißt **„und der Tod wird nicht mehr sein, kein Leid, kein Geschrei, kein Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“**

Für heute sagt Jesus: **„Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden ... Friede sei mit dir.“**

Und **„wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen“.**

Ein neues Leben beginnt schon jetzt – mit dem Gott für uns. Nichts mehr kann uns trennen von seiner Liebe. Weißt du das nicht?, werden wir gefragt. Kennst du nicht den, der dich liebt, der dich kennt und bei deinem Namen nennt? Singst du nicht: **„Von guten Mächten wunderbar geborgen...“?**

Oder: **„Ein' feste Burg ist unser Gott...“.**

Diese Glaubensgemeinschaft mit Gott trägt Früchte in unserem Leben:

Vergebung und Versöhnung, Friede und Freiheit, Geduld und Zuversicht. Anfang eines neuen Lebens heute und hier. Darum wird „unser Christsein heute nur in zweierlei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muss neu geboren werden aus diesem Beten und diesem Tun.“ Das sah Bonhoeffer kommen.

## 3. Schaut auf, ruft Gottes Geist - Gott ist mächtig – in uns

Der Bericht eines Arztes aus der Lombardei hat die Runde gemacht: das Zeugnis von einem kranken Pastor, der seinen Mitpatienten aus der Bibel vorlas, für sie betete, im Sterben ihre Hand hielt. Tag für Tag habe er aus dem Frieden und der Liebe Gottes geschöpft, bis er selber heimgehen durfte. Ein Zeugnis für den „**ICH BIN DA – FÜR DICH** und **ICH BIN STARK** - in dir.“ Das habe dann auch die Ärzte bewegt: inmitten des unaufhörlichen Sterbens und aus der Schwachheit ihres Dienstes Gott um Hilfe zu bitten. -

Was auch immer wir im Geiste seiner Liebe tun können, kann nur hinweisen auf die neue Welt, die Gott kommen, und das Reich, das er anbrechen lässt. Mehr ist es nicht, aber auch nicht weniger. Menschliche Kraft ist begrenzt, unsere Stärke zerbricht; allemal ein schmerzliches Erleben. Junge schwächeln, Starke brechen kläglich zusammen. **Aber ER ist nicht am Ende. ER gibt dem Müden Kraft und Stärke dem Ohnmächtigen. „Die in ihrer Schwachheit auf den Herrn warten, empfangen neue Kraft...“**

Ruth Zacharias vom Taubblindendienst in Radeberg hat vom Geheimnis der Schwachheit in ihrem Leben gesprochen, die nicht überwunden, sondern angenommen werden will.

**„Und der Herr sprach: Dir genügt meine Gnade; denn meine Kraft kommt in deiner Schwachheit zum Ziel.“** -

Eine schwache, aber betende Kirche hat nicht die schlechteste Aussicht für die Zukunft.

Amen.